

1907

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition  
**Josif Schwarz,**  
V., Marottanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Seiteren Blätter“.  
Budapest,  
VII., Fasor 1.

# Zeitfragen

**Inserations-  
Gebühr**  
für die  
4-spaltige Kompa-  
rettelzeile für das  
Jahres 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Seiteren Blätter.

Nr. 35.

Budapest, den 31. August 1901.

VIII. Jahrgang.

## Berufswahl.

(Eine aktuelle Zeitfrage.)

Leute, die ihren Beruf verfehlt haben, hat es zu allen Zeiten gegeben, wenn auch nicht aus all diesen Leuten Journalisten geworden sind. Niemals jedoch gab es eine solche Menge Existenzen, die ihrem ursprünglich gewählten Beruf untreu wurden, wie in der Jetztzeit. Man sagt, der Kampf ums Dasein ist Schuld daran, wenn so Viele sich kurzweg entschließen, einen Beruf aufzugeben, dem sie sich gewidmet und einen neuen zu suchen, besser gesagt, zu versuchen, den sie nicht kennen und den sie nicht verstehen. Diese Meinung scheint wohl einigermaßen richtig zu sein, insofern ist sie es nicht ganz. Wenn es in seinem Berufe nicht gelingt, keineswegs aber wird es ihm gelingen, in seinem neuen Berufe es zu einer Fertigkeit zu bringen. Wir meinen natürlich all das, was man Beruf nennt und nicht einem zufälligen Vorhandensein entspringt. Der Kellner, der als Pitolo das Gewerbe erlernt und jahrelang praktisch als Kellner gedient hat, mag ja miteinemal entdecken, daß er eine phänomale Stimme besitzt und kann in Folge dessen aus seinem Berufe herauspringen und ein Künstler ersten Ranges werden. Das ist ja richtig; allein, man wird zugeben, zu den Alltätigkeiten gehört so etwas nicht, und die Ausnahme, die er bildet, bestätigt nur die Regel. Der Tischlergeselle jedoch, der sein Handwerk verläßt und Kellner wird, der dürfte, trotzdem er niemals ein echter Tischlergeselle war, es auch niemals zu einem tüchtigen Kellner bringen. Hieraus resultiert, daß Alles erlernt werden muß.

Ältern und Vormünder schaffen die Wahl eines Berufes für ihre Schutzbefohlenen keine geringen Sorgen und mit Recht. Die Verantwortung, die da jedes Älternpaar bei der Wahl eines Berufes für das Kind übernimmt, ist keine geringe. Wer kann auch in die Kinderseele schauen, wer seine Neigungen errathen, wer seine Talente errathen? Zumeist verneinen die Ältern

ja ohnehin, die Fähigkeiten ihres Kindes gründlich zu kennen, wenn sie sich dann auch täuschen. Häufig auch, namentlich bei den ärmeren Klassen, kümmert man sich um diese Fähigkeiten überhaupt nicht. Man steckt ein Kind in irgend einen Beruf und damit basta. Ob der Geist und die Lernlust bei einem Kinde vorhanden sind, das für das Studium bestimmt ist, oder ob in dem Kinde irgend ein Talent schlummert, das zu Großem berufen wäre und das zu einem Schneider in die Lehre gegeben wird, darum kümmern sich selbst in unserem vorgeschrittenen Zeitalter höchstens nur Diejenigen, die es thun können.

Leider ist ein großer Theil sozialen Jamers diesen Umständen zuzuschreiben und will es uns bedünken, daß hieran nicht nur die Ältern, sondern auch die Schule, nicht minder aber auch der Staat die Schuld trägt. Die Ältern insofern, als sie viel zu spät damit beginnen, an die Zukunft des Kindes zu denken, die Schule, weil sie den Ältern keinerlei Andeutungen bezüglich eines Berufes macht, was sie füglich thun könnte, zumal ihr fast alle Mittel dazu eigen sind, der Staat, weil er dort, wo er Strenge walten lassen sollte, namentlich in den Mittelschulen, viel zu nachsichtig ist, während er andererseits zu engherzig ist, um jedes Talent, wo immer es auftaucht, zu fördern und zu unterstützen.

Wir wissen es, daß die gelehrten Fächer sammt und sonders überfüllt sind. Wir wissen es, daß ein sehr namhafter Theil, welcher sich den gelehrten Fächern zuwendet, höchstens die Mittelmäßigkeit im Fache, sehr häufig aber nicht einmal diese erreicht. Das sind Diejenigen, die ihren Beruf verfehlt haben, das sind Diejenigen, welche sämtliche Protektionen in Anspruch nehmen, das sind schließlich Diejenigen, welche Fortuna dafür verantwortlich machen, wenn ihr geringes Können keinen, oder nur sehr geringen Lohn einheimst.

Keine einzige Berufsklasse, sei es die des Handels, sei es die der Industrie, ja sogar nicht einmal die schwierigste von allen,

die der Künste, zählt unter sich so viele Unberufene, leider aber auch so viele Unglückliche, die des Lebens Last umso schwerer empfinden, als sie vermeinen, die lange Zeitdauer ihres Studiums müßte sie schon allein vollständig entschädigen und ihnen nebst Brod auch Ehren einbringen.

Selbstverständlich gibt es unter Handwerkern, Handelsbesessenen und Beamten, welche den kommerziellen Fächern angehören, nicht so viele Enttäuschte, wie auf dem Gebiete der gelehrten Fächer. Hier, wo selbst die Mittelmäßigkeit häufig im Stande ist, es zu etwas zu bringen, hier, wo der Gelderwerb verhältnißmäßig viel früher beginnt als dort, herrscht natürlich auch mehr Zufriedenheit. Und merkwürdig, trotzdem auch kein Mangel an Arbeitskraft vorhanden ist, wird gleichwohl nicht so häufig die Klage laut, daß die verschiedenen Berufsklassen überfüllt sind. Es erklärt sich dies auch hieraus, weil sowohl dem Handel, wie auch der Industrie alle Wege offen stehen, ihnen gehört die Welt. Jünglinge, welche Lust und Liebe zu ihrem erlernten Handel oder Handwerke haben und die große Ziele erreichen wollen, sie wandern hinaus in die weite Welt, wenn sie hier keine Befriedigung für ihre Ambitionen finden. Bei den gelehrten Fächern sind es nur einzelne Berufsarten, wo dies ermöglicht wird und auch diese finden nur sehr selten ihr Fortkommen in fremden Ländern, was verschiedenen Ursachen zuzuschreiben ist.

Es kann natürlich nicht Absicht dieser Zeilen sein, vor den gelehrten Fächern zu warnen und davon abzurathen, sie zu wählen. Im Gegentheil! Dort, wo wirklicher Lerneifer, wirkliches Talent vorhanden ist, dort sind, wie gesagt, Ältern, Schule und Staat dazu verpflichtet, das Individuum, welches bei einem gewissen Alter angelangt, diese Vorzüge behält, Alles aufzubieten, um ein solches Talent zu ermuntern, zu unterstützen und ihm behilflich zu sein, jene Höhe zu erklimmen, die es erzielt, dagegen müßten all die genannten Faktoren mit allen Mit-

### Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen  
zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

teln dagegen ankämpfen, wo sich die Mittel-  
mächtigkeit erweist, rücksichtslos zu walten.  
Sowohl das dadurch haribetroffene Meltern-  
paar als auch das Individuum selbst dür-  
fen mit Dank die gegen sie geübte Strenge  
begreifen, denn sie ist Heilung von einem  
schweren Krankheitskeime, demjenigen eines  
verfehlten Berufes, eines verfehlten —  
Lebens. A. H.

### Theater, Kunst und Literatur.

— Sonntag, am 1. September, wird die  
Saison des Nationaltheaters  
mit der Aufführung des Gárdony'schen  
Stückes „A bor“ eröffnet. Das Wochen-  
repertoire ist folgendes: Montag „Bánk  
bán“, Dienstag „Dolovai nábob lánya“,  
Mittwoch „Jó salusiak“, Donnerstag „A  
böleső“ und „A medve“, Freitag „Be-  
csütlethiró“ (zum ersten Male), Samstag  
„Becsütlethiró“, Sonntag „Becsütlethiró“  
und Montag „A kaméliás hölgy“.

— Im Lustspieltheater beginnt  
die Saison am nächsten Sonntag, den 1.  
September. Das Repertoire der nächsten  
Woche ist folgendes: Sonntag „Ocskay  
brigáderos“, Montag „Az arany kakas“,  
Dienstag „Csak párosan“, Mittwoch „A  
kis mama“, Donnerstag „Mozgó fényké-  
pek“, Freitag „Titkos rendőr“, Samstag  
„Az édes otthon“ (zum ersten Male),  
Sonntag „Az édes otthon“.

— Das Volkstheater eröffnet  
Sonntag Abends mit der Operette  
„Santoy“ die Saison. Das Stück ge-  
langt in der Originalbesetzung, mit Fel.  
Kürny in der Titelrolle, zur Aufführung.  
Das Repertoire der ersten Woche lautet:  
Sonntag „San-Toy“, Montag „Lili“,  
Dienstag „Czirkuszelet“, Mittwoch „Milliök  
a hó alatt“, Donnerstag „A baba“, Freitag  
„Milliök a hó alatt“, Samstag „San-Toy“,  
Sonntag „A sárka esikó“.

W o e r l s R e i s e h a n d b ü c h e r.  
Abermals liegt uns ein zierliches Heft dieser  
Kollektion vor, und zwar ist es diesmal  
H e l g o l a n d, welche eine Reise-Skizze  
des Erzherzog Ludwig Salvator in Be-  
gleitung künstlerisch ausgeführter farbiger  
Illustrationen enthält. Staunenswerth ist  
es, wie man zu dem Preise von 50 Pf.  
ein in jeder Beziehung nützliches, vornehm  
ausgestattetes Büchlein, wie es dieses ist,  
abzugeben vermag. Als ein guter Gedanke  
der Verlagsbehandlung kann es bezeichnet  
werden, wonach dem Büchlein mehrere ge-  
lungene „Postkarten-Verse“ als Anhang  
dienen, von denen wir einige hier folgen  
lassen:

Ich sah auf steiler Felsenklippe,  
Tief unter mir toste die See,  
Ich aber dachte voll Trauer:  
Wie leer, wie leer — mein Portemonnaie.

Von Helgolands felsiger Höhe  
Weit, weit hinaus ich sehe.  
Wie glänzt die See im Abendsonnenstrahl!  
Ein leiser Windhauch geht!  
Es grüßt Dich vielemal . . .

Alteins Eiland, meerumbrandet,  
Helgoland, du deutsches Land,  
Wo ich nach der Welt Getriebe  
Last und Ruhe wieder fand!  
Deiner werd' ich nie vergessen,  
Wo ich immer weilen mag,  
Immer werd' ich Dein gedenken  
Stund' auf Stunde, Tag für Tag!

Im tiefen Sand einher zu waten  
Kann man nicht all und jedem rathen.  
Sonst gib's hier mir;  
Doch weiten Blicks  
Schaut man die See;  
Gi Herrseh!

Wir angeln hier nicht stundenlang  
An Kreideseßel und Niff,  
Wir ziehen auf den Heringssfang  
Ins Meer mit kleinem Schiff;  
Der Hering wird uns später  
Befreit'n von manchem Kater.

N a t u r h e i l b u c h. Was kann man  
zur Empfehlung eines Buches sagen,  
das einen so ungeheuren buchhändleri-  
schen Erfolg aufzuweisen hat, wie das  
Bilz'sche Werk? In etwa 12 Jahren  
sind circa 900.000 Exemplare davon verkauft.  
Das ist eine Thatfache, die für sich selbst  
spricht. Das Werk bringt alle Fortschritte  
und neuesten Erfahrungen auf dem Ge-  
biete der Naturheilmethode und enthält in  
3 starken Bänden 3000 Seiten 1295 Illu-  
strationen, 36 bunte Tafeln, 8 bunte zer-  
legbare Modelle über den Bau des mensch-  
lichen Körpers. Preis Mk. 22.50.

Wie das Bilz'sche Buch in Bezug auf  
Inhalt und Ausstattung als tadellos zu  
bezeichnen ist, so ist auch die Naturheil-  
anstalt des Herrn Bilz in Dresden-Neudeubel  
eine der größten und schönsten in Deutsch-  
land und allen Heilungsuchenden angele-  
gentlich zu empfehlen. Keine Anstalt dürfte  
so mannigfache Vorzüge bieten. Durch ihre  
selten schöne Lage inmitten des klimatischen  
Kurortes Böhmisch (dem sogenannten sächsischen  
Nizza), umgeben von bewaldeten Bergen,  
welche einen sicheren Schutz vor rauhen Win-  
den gewähren, und durch ihre vorzügliche ärzt-  
liche Leitung — 3 approb. Anstaltsärzte —  
ist die Bilz'sche Anstalt als eine der besten  
Naturheilstätten Deutschlands bekannt und  
beliebt.

### Briefkasten der Redaktion.

Die p. t. Einsender, denen bis-  
her keine Mittheilung über ihre Manuskripte  
an dieser Stelle zukam, wollen die Verzöge-  
rung entschuldigen, nachdem die Sommer-  
ferien die prompte Ertheilung der Antwor-  
ten verhinderten.

H e r r n J. W., K r a k a u. Ihre Ein-  
sendungen wurden seither bereits benützt. Wir  
danken bestens und bitten um Anderes.

H e r r n M. S c h., G r a n. Nicht ver-  
wendbar.

H e r r n B. G y., K a s c h a u. Von Ihren  
Aphorismen erscheinen demnächst einige.  
F r ä u l e i n S. F., G m u n d e n.  
Sehr hübsch, doch für uns nicht verwendbar.

H e r r n M. B., B e r l i n. Das Gedicht  
ist von Mik. Becker und lautet:

### M e i n B i l d.

Du bist mein Bild,  
Du laubentblühte Linde,  
Einsam im Winterschnee,  
Umtobt vom rauhen Winde!

Der Frühling naht, es kosen  
Die Weste um Dich her;  
Wie knospen Deine Zweige, —  
Du bist mein Bild nicht mehr!

Du bist mein Bild,  
Von Wolken trüb umzogen,  
Du mildes Mondeslicht,  
Einsam am Himmelsbogen!

Es flieht das Nachtgewölke,  
Auf blauer Bahn daher  
Gehst du mit tausend Sternen, —  
Du bist mein Bild nicht mehr!

Du bist mein Bild,  
Im grünen Blätterranze  
Auf tiefem, stillem See,  
Einsame Wasserpflanze!

Wie blüht Du so verlassen!  
Da ziehen um Dich her  
Sanfttrudernd weiße Schwäne, —  
Du bist mein Bild nicht mehr!

Das Gedicht dürfte nur Wenigen be-  
kannt sein, trotzdem hatten wir beim Durch-  
lesen Ihres uns eingesendeten Gedichtes  
die Ähnlichkeit sofort herausgefunden, zu-  
mal man solche Gedichte (nicht das Ihrige)  
nur einmal gelesen zu haben braucht, um  
es zu behalten.

H e r r n F. F., B u d a p e s t. Grammatik  
ungenügend, Orthographie schlecht, nicht wahr  
kleiner, das waren die Noten in Ihrem  
diesjährigen Schulzeugnisse?

F r ä u l e i n G r e t c h e n, B u d a p e s t. Ihr hübsches Gedicht, das nur den  
einen Fehler besitzt, das wir es nicht ver-  
stehen, möge hier Plag finden, vielleicht  
verleht es einer unserer geschätzten Leser:

### D a s A b e n d r o t h.

Das Abendroth kommt gezogen  
Und kündigt des Tages Rest  
Ein Vöglein kommt geflogen,  
Das fliegt gewiß nach West. (!)

Ein Jäger schwarz wie Tinte,  
Betrachtet das Abendroth,  
Er ladet seine Flinte  
Und schießt das Vöglein todt. (!!)

Darauf strömt des Regens Massen (?)  
Zur Erde ohne Last  
Das wird dem Jäger passen,  
Des Teufels schwarzer Gast. (?)

Nun folgt Ihr reizender Name, Gretchen.  
Bär's nicht besser, Sie schrieben darunter  
„Kannilverstan“?

1907

# Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit

*bis Ende September 1901*

zum ausnahmsweisen Preise von

**1 Krone**

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

## „Heiteren Blätter“

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

### Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

## Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

## „Heiteren Blätter“

sammt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**, wie auch durch sämtliche Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

## „Heiteren Blätter“

**Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**

<b>† Magerkeit †</b> Wendend schone, ideal und harmonische volle <b>Körperbüste</b> wird einzig und allein nur erlangt durch Gebrauch des unschädlichsten Kraft- und Nährpulvers <b>Aphroditin.</b> <b>Sensationelle Erfolge.</b> Höchster Preis. Geleglich geschickt. Arztlich empfohlen. Hebt Blutmuth, Schwäche, Nervosität etc. <b>Rekonstruirt die Naturkraft.</b> Garantie für sicheren Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben. Wunder wirkendes Präparat. Ueberauschend und zuvielebend. 1 Karton 3.25 R. 3 Kartons 8.50 R. Bei Voreinfendung des Betrages solltet. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben. B. Kriffeller's Nährmittelfabrik <b>Berlin 21.</b> Kochstraße 75.	<b>† Korpulenz †</b> wird beseitigt und ideale und harmonische <b>Körperbüste</b> wird erlangt durch Gebrauch des unschädlichen Nähr- und Schönheitspulvers <b>Sentalin.</b> Sensationelle und garantierte Erfolge. Keine Diät- und Enthaltenskur. Ohne Berufshörung. Geleglich geschickt. Höchster Preis. Arztlich empfohlen. Dankschreiben. <b>Wunderwirkend!</b> 1 Karton 4 R.; 3 Kartons 10 R. Bei Voreinfendung des Betrages solltet. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben. B. Kriffeller's Nährmittelfabrik <b>Berlin 21.</b> Kochstraße 75. Für unsere geschätzten Kunden <b>kostenfreie</b> Rathsbereitungen in allen hygienischen Fragen durch besondere Abtheilung. Diesbezügliche Anfragen nur mit dem Vermerk „Privat“ zu richten.
---	---

## Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzjährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großstrafen.

**„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“**  
**Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**





**Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Günstige Kurerfolge. Prospekte frei.**

**Naturheilmittelbuch** durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg. Tausende verdanken d. Buche ihre Genesung.

## Nagysád!

Szíves figyelmébe ajánlom **szép ajándéku**, készítessen Makart nagyságu fényképeket, melyeknek első darabja is **1 forint**

### Waitzner fényképészeti műintézet

••• Budapest, Erzsébet-körut 20. sz. I. em.

Vidéki kis képek utáni nagyítások jutányos áron elfogadtatik.

\*\*\*\*\* Tisztelettel **Waitzner.**

## Wasserdichte . . . . .

## . . . . . Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.  
**Das allerbeste nur**  
**„Beim Tiroler“ Leopold Justitz**  
 Spezialist für Lodenkleider  
**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**  
 = Telephon Nr. 7248. =

**Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.**

<b>LODEN</b> Schul-Anzug 8.50 <b>LODEN</b> Schul-Mantel 4.— <b>LODEN</b> Knaben-Anzug 5.— <b>LODEN</b> Knaben-Ueberrock 5.— <b>LODEN</b> Herren-Anzug 12.— <b>LODEN</b> Sacco und Gillet 8.— <b>LODEN</b> Jagdanzug 16.— <b>LODEN</b> Bergrock 7.50 <b>LODEN</b> Jagdrock 9.— <b>LODEN</b> Mantel 12.— <b>LODEN</b> Kanzleirock 5.— <b>LODEN</b> Hose, lang 5.— <b>LODEN</b> Hose, kurz 4.50 <b>LODEN</b> Ueberzieher 10.— <b>LODEN</b> Joppe 7.—	<b>LODEN</b> Stadt-Anzug 14.— <b>LODEN</b> Menezikoff 12.— <b>LODEN</b> Kutschir-Mantel 12.— <b>LODEN</b> Touristen-Anzug 12.— <b>LODEN</b> Anzug für Müller 10.— <b>LODEN</b> Anzug für Bäcker 12.— <b>LODEN</b> Anzug f. Mühlenbesitzer 12.— <b>LODEN</b> Vorst-Anzug 16.— <b>LODEN</b> für Heger 10.— <b>LODEN</b> Wetterkragen 5.— <b>LODEN</b> Gamaschen 2.50 <b>LODEN</b> Wettermantel 5.— <b>LODEN</b> Radfahr-Kragen 5.— <b>LODEN</b> Dress sammt <b>LODEN</b> Kappe in allen Farben 10.—
---	---

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorrätig. — Muster sammt illustriertem Preiscurant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenirendes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

**Leopold Justitz,**  
 Spezialist für Lodenkleider,  
**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**  
 Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50  
 Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Double-Schlafröck . . . fl. 7.—

## THE GRESHAM

### Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I. Bezirk, Gizellastrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.  
 Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6** im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Decemb. 1896 Kronen 157,805,340.—

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1895 . . . . .	28,670,916.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . .	339,497,900.—
Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizzen über ein Kapital von . . . . .	80,577,950.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen für Oesterreich und Ungarn.**